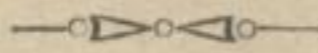


Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 13. Sept. 1924, abds. 6 Uhr.



1. Franz Liszt (1811—1886):

„Angelus“, Gebet für Orgel.
(Bearbeitet von Fritz Volbach.)

2. Hugo Wolf (1860—1903):

Zwei Chorgesänge:

a) „Erhebung“.

So laß herein nun brechen
Die Brandung, wie sie will,
Du darfst ein Wort nur sprechen,
So wird der Abgrund still.

Und bricht die letzte Brücke
Zu dir, der treulich steht,
Hebt über Not und Glücke
Mich einsam das Gebet.

b) „Letzte Bitte“.

Wie ein todeswunder Streiter,
Der den Weg verloren hat,
Schwanke ich nun und kann nicht weiter,
Von dem Leben sterbensmatt.
Nacht schon decket alle Müden,
Und so still ist's um mich her.
Herr, auch mir gib endlich Frieden,
Denn ich wünsch' und hoff' nichts mehr.

3. Franz Liszt:

„Benedictus“ für Violine und Orgel aus d. „Ungarischen
Krönungsmesse“.

4. Gemeinsamer Gesang. (Mel.: Straf mich nicht).

Kann ein einziges Gebet einer gläubigen Seelen, wenns zum
Herzen Gottes geht, seines Zwecks nicht fehlen: was wirds tun,
wenn sie nun alle vor ihn treten und zusammen beten?

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. Peter Cornelius.

Zwei Gesänge aus dem „Vater unser“.
Werk 2.

- a) Die Sterne tönen ewig hohe Weisen
Im Wunderklang;
Und Wunderklang und hellen Psalmensang
Gabst du auch meiner Seele, dich zu preisen.
Wenn deinen Blumen gleich die Seele blühte
Nur einen Tag,
Den einen Tag mit lichtem Flügelschlag
Schwebte sie auf im Strahle deiner Güte.

Bitte wenden!

Doch mag der Leib im Staube auch verwehen,
Die Seele lebt,
Die Seele lebt, weil sie dein Geist umwebt,
Weil sie dich ahnte, kann sie nie vergehen.

Sie wird von Stern zu Stern empor sich schwingen
In Ewigkeit,
In Ewigkeit darf deiner Herrlichkeit,
Darf deiner Güte Preis und Lob sie singen!

b) Der du im Feld die Vöglein nährst,
Und Speise mir und Trank gewährst,
Dir dank' ich, daß du mein gedenkst,
Mir deines Segens Fülle schenkst.

Doch leb' ich nicht vom Brot allein,
Drum mögst du, Herr, stets mit mir sein,
Weil jedes Wort der Seele frommt,
Das aus dem Munde Gottes kommt.

Und Speise, die mein Geist begehrt,
Sei mir im Tode noch gewährt:
Daß Liebe einst ein Kreuz mir setzt,
Und es mit Herzenstränen neht.

Cornelius.

6. **Geszler Ödön** (Budapest):

„Pater noster“ für 5stimmigen Chor.

Wert 5.

Pater noster, qui es in coelis.
sanctificetur in nomen tuum,
adveniat regnum tuum. Fiat
voluntas tua sicut in coelo et
in terra. Panem nostrum quo-
tidianum da nobis hodie et
dimitte nobis debita nostra
sicut et nos dimittimus debi-
toribus nostris et ne nos in-
ducas in tentationem. Sed
libera nos a malo. Amen!

Vater unser, der du bist im
Himmel, geheiligt werde dein
Name, zu uns komme dein
Reich. Dein Wille geschehe wie
im Himmel, also auch auf Erden.
Unser täglich Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie wir vergeben unseren Schul-
digern. Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse uns
von dem Uebel. Amen!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solisten: Doris Walde (Sopran).

Konzertmeister Prof. Rud. Bärtich (Violine),

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Mein schönste Zier“ (5stimm.), von Joh. Eccard.